

Auer Tageblatt

Angabe: Die Auer...
am Freitag aus Auer...
Schwarzenberg 15 Pfg.
Anzeiger für Auer...
Schwarzenberg 15 Pfg.
Bei größeren Abzügen...
anderer Abteil. Angekündigt...
die Spalten 6, 10, 12...
Anzeiger für Auer...
Schwarzenberg 15 Pfg.
Bei größeren Abzügen...
anderer Abteil. Angekündigt...
die Spalten 6, 10, 12...
Anzeiger für Auer...
Schwarzenberg 15 Pfg.
Bei größeren Abzügen...
anderer Abteil. Angekündigt...
die Spalten 6, 10, 12...

Anzeiger für das Erzgebirge mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage: Auer Sonntagsblatt.

Sprechstunde der Redaktion mit Ausnahme der Sonntage nachmittags 4-5 Uhr. — Telegramm-Adresse: Erzgebirge Auer. Sonntagsblatt. 26.
Für unverlangt eingesandte Manuskripte kann Gewähr nicht geleistet werden.

Angabe: Die Auer...
am Freitag aus Auer...
Schwarzenberg 15 Pfg.
Anzeiger für Auer...
Schwarzenberg 15 Pfg.
Bei größeren Abzügen...
anderer Abteil. Angekündigt...
die Spalten 6, 10, 12...
Anzeiger für Auer...
Schwarzenberg 15 Pfg.
Bei größeren Abzügen...
anderer Abteil. Angekündigt...
die Spalten 6, 10, 12...

Nr. 26.

Donnerstag, den 1. Februar 1917.

12. Jahrgang.

Die Eröffnung des uneingeschränkten U-Boot-Krieges

Wir verbreiteten bereits heute früh mittels Sonderblättern die kurze Nachricht:

Berlin, 31. Januar. Der Regierung der Vereinigten Staaten ist heute mitgeteilt worden, daß die deutsche Regierung den ihr von neuem aufgedrungenen Kampf um Dasein nunmehr unter vollem Einsatz aller Waffen fortzuführen, daher auch die Beschränkungen fallen lassen muß, welche sie sich bisher in der Verwendung ihrer Kampfmittel auferlegt. Demzufolge wird vom 1. Februar 1917 ab in genau bezeichneten Sperrgebieten um Großbritannien, Frankreich und Italien herum und im östlichen Mittelmeer jedem Seeverkehr ohne weiteres mit allen Waffen entgegengetreten werden. Für den Verkehr der regelmäßigen amerikanischen Passagierdampfer nach und von Falmouth werden beschränkte Ausnahmen zugelassen (W. Z. B.)

Im Anschluß hieran geben wir folgenden Bericht über die Sitzung des Reichstags-Hauptausschusses:

In der gestrigen Sitzung des Hauptausschusses des Reichstages, die sich mit diesem wichtigsten Schritt Deutschlands beschäftigte, nahm Reichskanzler Dr. von Bethmann-Hollweg das Wort zu folgenden Ausführungen:

Am 12. Dezember habe ich im Reichstag die Erwägungen dargelegt, welche zu unserem Friedensangebot geführt hatten. Die Antwort unserer Gegner hat klar und klar dahin gelaute, daß sie Verhandlungen mit uns über den Frieden ablehnen, daß sie nur von einem Frieden etwas wissen wollen, den sie diktiert. Damit ist vor aller Welt die Schuldfrage wegen der Fortsetzung des Krieges entschieden. Die Schuld lastet allein auf unseren Gegnern. Ebenso fest steht unsere Aufgabe. Ueber die Bedingungen des Friedens können wir nicht diskutieren, nur von einem auf's Haupt geschlagenen Volke könnten sie angenommen werden.

Kämpfen also heißt es!

Die Botschaft des Präsidenten Wilson an den Kongreß zeigt seinen ernstlichen Wunsch, den Weltfrieden wieder herbeizuführen. Viele der von ihm gestellten Maximen begehnen sich mit unseren Zielen: Freiheit der Meere, Beseitigung des Systems der balance of power, das immer zu neuen Verwicklungen führen muß, Gleichberechtigung der Nationen, offene Tür. Was aber sind die Friedensbedingungen der Entente? Deutschlands Wehrkraft soll vernichtet werden, Schaß-Lothringen und unsere Ostmarken sollen wir verlieren, die Donaumonarchie soll aufgelöst, Bulgarien abermals um seine nationale Einheit befragt, die Türkei aus Europa verdrängt und in Asten verlagert werden. Die Vernichtungsabsichten unserer Gegner können nicht schlar ausgebrütet werden.

Zum Kampfe auch jetzt

Sind wir herausgefordert worden. Wir nahmen die Herausforderung an. Wir setzen alles ein, und wir werden siegen. Durch diese Entscheidung der Dinge ist die Entscheidung über die Führung des U-Boot-Krieges in ihr letztes und akutes Stadium gedrängt worden.

Die Frage des U-Boot-Krieges hat uns, wie die Herren sich erinnern werden, gemeinsam in diesem Ausbruch dreimal beschäftigt, im März, im Mai und im September vorigen Jahres. Ich habe jedesmal den Herren in eingehenden Darlegungen das Für und Wider der Frage vorgetragen. Ich habe mit Nachdruck darauf hingewiesen, daß ich jedesmal pro tempore sprach, nicht als grundsätzlicher Anhänger oder grundsätzlicher Gegner der uneingeschränkten Bewegung der U-Boote, sondern in Erwägung der militärischen, politischen und wirtschaftlichen Gesamtsituation, immer von der Erwägung der Frage ausgehend: Bringt uns der uneingeschränkte U-Bootkrieg dem siegreichen Frieden näher oder nicht? Jedes Mittel, sagte ich im März, das den Krieg abzukürzen geeignet ist, ist das allerhumanste. Auch das rückwärtsloseste Mittel, das uns zum Siege, und zum schnellen Siege, führt, sagte ich damals, muß angewandt werden.

Der Reichskanzler führte dann weiter aus, weshalb er im März und im Mai des vergangenen Jahres gegen den uneingeschränkten U-Bootkrieg gewesen sei, weshalb die Frage auch im September nach dem übereinstimmenden Urteil der politischen und der militärischen Leitung nicht spruchreif war.

Er kam in diesem Zusammenhang auf seine frühere Äußerung zurück: Sobald ich in Übereinstimmung mit der Obersten Landesleitung zu der Überzeugung komme,

Der amtliche Kriegsbericht von heute

(Amtlich.) Großes Hauptquartier, 1. Februar.

Westlicher Kriegsschauplatz.

An vielen Stellen der Front brachten Erkundungsvoröße wertvolle Bestellungen über den Feind.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Bei sehr strenger Kälte nur an wenigen Stellen lebhafteste Kampfaktivität. An der Marajowka südöstlich von Lipnica Dolna drangen Teile eines sächsischen Regiments in die russische Stellung und führten mit 60 Gefangenen und einem Maschinengewehr als Beute zurück.

An der Front des Generaloberst Erzherzog Joseph und bei der Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen keine Vorfeldgefechte und vereinzelt Artilleriefeuer.

Mazedonische Front.

Südwestlich des Doiran-Sees nach starkem Feuer vorgehende Abteilungen wurden abgewiesen.

Der erste Generalquartiermeister (W. Z. B.).

Daß uns der rückwärtslose U-Bootkrieg dem siegreichen Ende näher, dann wird der U-Bootkrieg gemacht werden. Dieser Zeitpunkt, fuhr er fort, ist jetzt gekommen. Im vorigen Herbst war die Zeit noch nicht reif, aber heute ist der Augenblick gekommen, wo wir mit der größten Aussicht auf Erfolg das Unternehmen wagen können. Einen späteren Zeitpunkt dürfen wir also auch nicht abwarten. Was hat sich geändert? Zunächst das Wichtigste, die

Wohl unseres U-Boots

hat sich gegen das vorige Frühjahr sehr wesentlich erhöht. Damit ist eine feste Grundlage für den Erfolg geschaffen.

Dann der zweite, mitausmaßgebende: die schlechte Weltgetreideernte;

die stellt schon jetzt England, Frankreich und Italien vor ernste Schwierigkeiten. Wir haben die feste Hoffnung, diese Schwierigkeiten durch den unbeschränkten U-Bootkrieg zur Unverträglichkeit zu steigern. Auch der Kohlenweg ist im Kriege eine Lebensfrage, so ist schon jetzt, wie Sie wissen, in Frankreich und Italien kritisch. Unsere U-Boote werden sie noch kritischer machen. Hierzu kommt, namentlich für England, die Zuspätkommen der Erbsen für die Munitionsfabriken im weitesten Sinne und von Holz für den Kohlenbergbau. Noch gesteigert werden die Schwierigkeiten unserer Feinde auf diesen Gebieten durch die

Zunahme der feindlichen Frachtraumnot.

Hier hat die Zeit und hat der Kreuzerrieg der U-Boote dem entscheidenden Schlag vorgearbeitet. Unter Frachtraumnot leidet die Entente nicht weniger als für England geltend.

Dürfen wir so jetzt die positiven Vorteile des uneingeschränkten U-Bootkrieges sehr viel höher einschätzen als im vorigen Frühjahr, so sind gleichzeitig die Gefahren, die uns aus dem U-Bootkrieg erwachsen, seit jener Zeit gestiegen.

Die militärische Lage.

Der Reichskanzler erörterte darauf eingehend die allgemeine politische Lage. Er fuhr darauf fort: Der Feldmarschall Hindenburg hat mir vor wenigen Tagen die Lage wie folgt bezeichnet: Unsere Front steht auf allen Seiten fest. Wir haben überall die nötigen Reserven. Die Stimmung der Truppen ist gut und unverändert. Die militärische Gesamtlage läßt es zu, alle Folgen aus uns zu nehmen, die der uneingeschränkte U-Bootkrieg nach sich ziehen könnte. Und weil dieser U-Bootkrieg unter allen Umständen ein Mittel ist, um unsere Feinde auf das Schwerste zu schädigen, muß er begonnen werden. Admiralstab und Hochseeflotte sind der festen Überzeugung, eine Überzeugung, die in den

Erwägungen des U-Boot-Kreuzerrieges ihre praktische Stütze findet, daß England durch die Waffe zum Frieden gebracht werden wird. Unfers

Verbindeten können unseren Wünschen zu.

Oesterreich-Ungarn schließt sich unseren Vorschlägen an und praktisch an. Ebenso wie wir von England und auf des Westküste von Frankreich ein Sperrgebiet legen, indem wir jede Schifffahrt nach den feindlichen Häfen zu verhindern trachten werden, ebenso erklärt Oesterreich-Ungarn ein Sperrgebiet um Italien. Allen neutralen Ländern ist für den Verkehr untereinander außerhalb des Sperrgebietes freie Bahn gelassen.

Amerika

bieten wir, ebenso wie wir es schon 1915 getan haben, unter bestimmten Modalitäten gesicherten Personentransport auch mit den bestimmten englischen Höfen an.

Darauf verlas der Reichskanzler die Note an die Regierung der Vereinigten Staaten und teilte mit, daß entsprechende Noten an die übrigen Neutralen geschickt worden sind. Der Reichskanzler schloß mit folgenden Worten: Niemand unter uns wird vor dem Groß der Schritte, den wir tun, die Wägen verschleppen. Hoff es um unser Leben geht.

weil seit dem 4. August 1914 jeder, und durch die Ablehnung unseres Friedensangebotes ist dies Wägen blutig unterfristen. Als wir 1914 gegenüber den russischen Mobilisierung zum Schicksal greifen wollten, da taten wir es in den Gessien besser Verantwortung gegen unser Volk und in dem Bewußtsein auf'sichlassender Kraft, die da spricht: Wir müssen, darum können wir auch. Unendliche Ströme Blutes sind seitdem geflossen, aber das Wägen und Schimen haben sie nicht weggenommen. Wenn wir uns jetzt zur Mobilisierung vorbereiten und stärksten Wägen entschlossen haben, so leitet uns nichts als nüchternes Erwägung aller in Folge kommenden Umstände, nicht als der feste Wille, unserem Volke herauszuhelfen aus der Not und Schmach, die ihm unsere Feinde zubeden. Der Erfolg steht in höherer Hand. Was Menschenkraft vermag, was ihn für unser Vaterland zu erzwängen, seien Sie fähig, meine Herren, nichts dazu ist verflucht, alles dazu wird geschehen.

Der Staatssekretär des Reichsmarineamtes wurde danach Mitteilungen vom militärischen und werbetraktischen Standpunkt aus.

Der Staatssekretär des Innern beendete an der Hand ausführlicher statistischer Angaben die rechtswissenschaftliche Weltlage.

Sodann machte der Staatssekretär des Reichserziehungsamtes Unter Mitteilungen über eine Reihe besonderer Fragen.

Es folgte eine geheime Sitzung des Reichskanzlers.

Bei der alsdann wieder ausgerufenen vertraulichen Beratung nahmen Vertreter des Zentrums, der nationalliberalen Partei und der fortschrittlichen Partei das Wort.

Heute vormittag wird die Beratung fortgesetzt.

Die Note an Amerika.

Berlin, 31. Januar. Die Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika ist heute die folgende Note übermittelt worden:

Berlin, 31. Januar. Durch Gesandten haben die Güte gehabt, mir unter dem 22. d. M. von der Botschaft Mitteilung zu machen, die der Herr Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika am gleichen Tage an den amerikanischen Senat geschickt hat. Ein volles Interesse hat von dem Inhalt der Botschaft mit der ersten Aufmerksamkeit Kenntnis genommen, die den von hohen Verantwortlichkeiten getragenen Darlegungen des Herrn Präsidenten zukommt. Es gereicht mir zu großer Genugtuung festzustellen, daß die Richtlinien dieser bedeutsamen Kundgebung in weitem Umfang mit den Grundsätzen und Wünschen übereinstimmen, zu denen sich Deutschland bekennt. Hierzu gehört an erster Stelle das Recht der Selbstbestimmung und die Gleichberechtigung aller Nationen. In Anerkennung dieses Prinzips würde Deutschland es anerkennen, wenn es die Freiheit der Meere und Häfen, die sich der Segnungen freier Handelsbeziehungen nicht erheben, namentlich ihre Freiheit erlangten. Wünsche, die die Wägen in den Wägen um die Wägen

Kriegsverfahren und in ein dem eigennütigen Antriebe... Leht auch das deutsche Volk ab. Angegen ist seine fröhliche Mitarbeit allen Bemühungen gesichert...

Um so tiefer beklagt es die kaiserliche Regierung, daß das friedensfeindliche Verhalten ihrer Gegner es der Welt unmöglich macht, schon jetzt die Verwirklichung dieser erhabenen Ziele in Angriff zu nehmen...

So ist eine neue Sachlage entstanden, die auch Deutschland zu neuen Entschlüssen zwingt. Seit 2 1/2 Jahren mißbraucht England seine Flottenmacht zu dem zweifelhaften Versuch, Deutschland durch Hunger zu unterwerfen...

Die kaiserliche Regierung würde es vor ihrem eigenen Gewissen, vor dem deutschen Volk und vor der Geschichte nicht verantworten können, wenn sie irgend ein Mittel unversucht ließe, das Ende des Krieges zu beschleunigen...

Im Vertrauen darauf, daß das amerikanische Volk und seine Regierung sich den Gründen dieses Entschlusses und seiner Notwendigkeit nicht verschließen werden...

Andem ich wegen der Einzelheiten der geplanten Kriegsmassnahmen zur See auf die obliegende Denkschrift Bezug nehme, darf ich gleichzeitig der Erwartung Ausdruck geben, daß die amerikanische Regierung amerikanische Schiffe vor dem Einlaufen in die in der Anlage beschriebenen Sperrgebiete...

Zu benutze diesen Anlaß, um Eurer Excellenz den Ausdruck meiner ausgezeichneten Hochachtung zu erneuern.

(geg.) Rimmermann

Oesterreichisch-ungar. Heeresbericht.

Amlich wird in Wien bekannt den 31. Januar. Oesterreichischer Heeresbericht. Amlich wird in Wien bekannt den 31. Januar. Oesterreichischer Heeresbericht...

Türkischer Heeresbericht.

Amlicher Bericht vom 30. Januar. Cigrisfront: Unsere tapferen Erkundungspatrouillen, die von unserer jellabie-Stellung ausgingen, drangen bis zum zweiten feindlichen Drahtweh...

Bulgarischer Heeresbericht.

Generalstabsbericht vom 30. Januar. Mazedonische Front: Nur an einigen Abschnitten (schwaches Geschützfeuer, außer an denen, nordwestlich Bitolia (Monastir)...

Die Denkschrift mit der Umschreibung der Sperrgebiete.

Die in der Note erwähnte Denkschrift lautet wie folgt: Vom 1. Februar 1917 ab wird in den nachstehend bezeichneten Sperrgebieten um Großbritannien, Frankreich und Italien herum...

a. im Norden ein Gebiet um England und Frankreich, das begrenzt wird durch eine Linie in 20 Seemeilen Abstand längs der holländischen Küste bis Terschelling-Feuerschiff...

b. im Süden das Mittelmeer. Der neutralen Schifffahrt bleibt offen das Seegebiet westlich der Linie St. de l'Epiphanie bis zu 30 Grad 20 Minuten Nord und 8 Grad Ost...

c. die Dampfer folgende besonders, in den amerikanischen Häfen ihnen allein gestattet abzugehen führen: Anstrich des Schiffsrumpfes und der Aufbauten drei Meter Breitenstreifen abwechselnd weiß und rot...

d. die Dampfer folgende besonders, in den amerikanischen Häfen ihnen allein gestattet abzugehen führen: Anstrich des Schiffsrumpfes und der Aufbauten drei Meter Breitenstreifen abwechselnd weiß und rot...

den Nationalflaggen und Anstrich der Schiffe nach Möglichkeit von weitem gut erkennbar und die Schiffe durchweg hell erleuchtet sein...

Die Denkschrift mit der Umschreibung der Sperrgebiete.

Die in der Note erwähnte Denkschrift lautet wie folgt: Vom 1. Februar 1917 ab wird in den nachstehend bezeichneten Sperrgebieten um Großbritannien, Frankreich und Italien herum...

Der feindliche Kampfplan. London. Der Korrespondent der Times bei der französischen Armee meldet seinem Blatte, bisher seien bei allen großen Operationen an der Westfront die Deutschen im voraus genau darüber unterrichtet gewesen...

Eine neue norwegische Note über die U-Boote.

Aus Christiania wird gemeldet: Durch königlichen Erlass wird verfügt, daß der königliche Erlass vom 13. Oktober 1916, betreffend U-Boote, mit Wirkung vom 8. Februar 1917 folgendermaßen lauten soll: U-Boote, die zum Kriegsbetrieb ausgerüstet sind...

Der feindliche Kampfplan.

London. Der Korrespondent der Times bei der französischen Armee meldet seinem Blatte, bisher seien bei allen großen Operationen an der Westfront die Deutschen im voraus genau darüber unterrichtet gewesen...

Bauflug Botswater in London?

Karlsruhe. Der „Süddeutsche Tagesanzeiger“ bringt eine Meldung der von Bieveroandsebene vedienten „Neuer Korrespondenz“ aus Washington den Bauflug den Boten eines Vorkämpfers in London annehme und durch Volk erlegt werde.

Streiks in der französischen Arbeiterschaft.

Martin meldet, daß in Frankreich unter der Arbeiterschaft Streikbewegungen im Gange sind. In Montauban sind die Gararbeiter, in Millau die Handwebarbeiten...

Die... ab... Gleiche englische... Ein fran... Das Schiff... befördert... Die M... Bern von... Unterfer... Gran... Stockholm... Das... nach dem... land auf... um... Die... gegangen... Aus... fährt aus... Die... der... und das... wurde in... doch freig... Aus... Ein... den... des... Oktober... acht und...

Spezierung der französischen Staatsbahnen.

Die Londoner Daily Chronicle erzählt, daß die französischen Staatsbahnen ab 1. Februar für Zwecke der Landesverteidigung auf mindestens 14 Tage gesperrt werden.

Drachnachrichten.

Fliegerfähigkeit am 30. Januar.

Am 30. Januar war die Fliegerfähigkeit an der Westfront überall durch Schneestößen behindert. Trotzdem führten unsere Flieger zahlreiche Feindsätze durch.

Die Kohlennot in Frankreich.

Paris. Im weiteren Verlauf der Kammerdebatte über die Kohlenkrise erklärte Lavalle, die Kohlenvorräte von Paris würden bald erschöpft sein.

Der Seekrieg.

Ein französischer Cruppentransport-Dampfer versenkt.

Das französische Marineministerium berichtet: Das Schiff der Gesellschaft der Vereinigten Meeres-Armirale das 300 Mann Truppen in der Gegend von Saloniki beförderte...

Die Möve II arbeitet im Verein mit U-Booten.

Frankfurt a. M. Die Frankfurter Ztg. meldet aus Bern vom 30. Die englische Gesandtschaft in Rio de Janeiro wurde benachrichtigt, daß der im Atlantischen Ozean operierende Hilfskreuzer gemeinsam mit deutschen U-Booten arbeite.

Frankfurt a. M. Der Frankfurter Ztg. geht über Stockholm folgende Meldung aus Tokio zu: Infolge der Nachrichten über das Auftauchen zweier deutscher Hilfskreuzer im westindischen Ozean stellten die japanischen Schiffsfahrtslinien die Veröffentlichung ihrer Fahrpläne ein.

Zum Untergang der Laurentic.

Das Reutersche Büro meldet aus Belfast: Der Hilfskreuzer Laurentic ist am Freitag früh, kurz nachdem er ausgefahren war, an der Nordküste von Island auf eine Mine gelaufen.

Die Rettung der U-Bootmannschaft.

Aus Kristiania wird gemeldet: Eivens Tegn erzählt aus Hammerfest über die Rettung der deutschen U-Bootbesatzung, daß ein kleineres Boot, welches mehrmals hinausgehen mußte, die Rettung bewerkstelligt hat.

Aus dem Königreich Sachsen.

Einzahlungen bei den sächsischen Sparcassen. Bei den sächsischen Sparcassen wurden nach einer Uebersicht des Königlich sächsischen Statistischen Landesamtes im Oktober 1916 in 237523 Fällen 35784119 Mark eingezahlt und in 221187 Fällen 45859893 Mark zurückgezahlt.

Unter den Rückzahlungen befinden sich in 20806 Fällen 18177527 Mark für die Kriegsanleihen. Bist man diese Summe außer Betracht, so beträgt der Ueberschuß der Einzahlungen über die Rückzahlungen 8501768 Mark.

Desantk l. G. festgenommene Einbrüche. Hier und in der Umgebung ist in der letzten Zeit eine große Anzahl schwerer Einbrüche verübt worden, wobei den Dieben ganze Schweine, Rälber, Biegen, Kaninchen sowie Kleidungsstücke, Käfige Genußmittel u. a. in die Hände gefallen sind.

Von Stadt und Land.

Nr. 1. Februar.

Redaktion der Zeitschrift, die durch ein Korrespondenten-Netzwerk genau 1. Nr. 1. - auch im Ausland - nur mit genauer Quellenangabe gestattet.

Kriegsauszeichnungen. Dem beim hiesigen städtischen Gaswerk in Stellung befindlichen Expedient Paul Wetbauer wurde gestern das Eiserne Kreuz zweiter Klasse verliehen.

Dem Verein Heimatdank. Nach einer Mitteilung des Landesausschusses der Vereine vom Roten Kreuz im Königreich Sachsen - Wäderrückge - sind künftighin Gesuche um Gewährung einer Abfertigung von solchen heeresentlassenen Kriegsteilnehmern und Mitglidern der freiwilligen Krankenpflege, für welche die Heeresverwaltung ein Heilverfahren nicht mehr anordnet, bei den Heimatdank anzubringen.

Kreisverein für Innere Mission in der Spohrer Schubeberg. Das Direktorium des Kreisvereins für Innere Mission hielt am 28. Januar eine Sitzung ab, in der unter anderem mitgeteilt wurde, daß demnächst, voraussichtlich im März, in einer in Aue abzuhaltenden Versammlung der Geschäftsführer des Sittlichkeitsvereins, P. H. W. W. einen Vortrag über die Sittlichkeitsfrage und ihre Bedeutung für die Gegenwart und Zukunft des deutschen Volkslebens halten wird.

Barbiere und Friseur. Es bestehen vielfach Zweifel darüber, ob und inwiefern die Barbier- und Friseurgeschäfteinhaber an die Ladenschlußzeiten der Verordnung vom 11. Dezember 1916 über die Ersparnis von Brennstoffen und Beleuchtungsmitteln gebunden sind.

K. M. Behandlung von Ziegen, Schaf- und anderen Tieren.

Am 20. Dezember 1916 ist eine Bekanntmachung in Kraft getreten, durch die auch die Felle von Ziegen, Schafen und jungen Rälbern für die Heeres- und Marineverwaltung beschlagnahmt sind.

A. M. Beschlagnahme von Watton-Jellstoff und Spinnpapier. Am 1. Februar 1917 ist eine Bekanntmachung Nr. III. 4000/13. 16 A. M. betreffend Beschlagnahme von Watton- (Wulfat-) Jellstoff, Spinnpapier und Papiergarn erschienen, durch die aller Watton- (Wulfat-) Jellstoff, alles unter Mitwirkung von Watton- (Wulfat-) Jellstoff hergestellte Spinnpapier sowie alle Papiergarns, welche aus dem vorbeschriebenen Spinnpapier allein oder unter Mitwirkung von Papierresten hergestellt sind, beschlagnahmt werden.

W. J. Saatfrühen und Wiederkommen. In landwirtschaftlichen Kreisen wird gegenwärtig über das Ueberhandnehmen von Saatfrühen und Wiederkommen die Jagdberechtigten und Jagdpächter werden dringend aufgefordert, alles zu tun, was in ihren Kräften steht, um zu einer Verminderung der in den gegenwärtigen Jahren für die Getreideernte besonders schädlichen beiden Vogelarten beizutragen.

Die Veruche der Kohlrübenzucht im Hausgarten. Die Geh. Hofrat Professor Dr. Förster von der Technischen Hochschule in Dresden angestellt hat, ist jetzt zum Abschluß gekommen und haben ein überaus erfreuliches Ergebnis erzielt.

Wiederhergestellt ist am 27. Januar in der Fabrik der Firma F. U. Lange hier der 67 Jahre alte Fabrikmeistermann Christian Gottlieb Spig in Reudersfel. Er kam so unglücklich zu Falle, daß er alsbald seinen Geist aufgab.

Wohnungsangelegenheit. Aus der Stadtgemeinderats-Sitzung. Die Zusammenlegung der städtischen Haushalte bleibt in der bisherigen Weise bestehen. Für die Beschäftigten der Stadtgemeinde, die unter das Angestellten-Versicherungs-Gesetz fallen, ist ein Ortsgesetz aufgestellt worden, das Genehmigung fand.

Unter dem Sachsenbanner.

Eine Sammlung hervorragender Teile unserer Heldengedenken. Im Auftrage des Königlich sächsischen Kriegswirtschaftsamt hat das Königlich sächsische Kriegswirtschaftsamt...

Sächsische Jäger dringen in Dinant ein.

(Dn) Am 15. August 1914 stürmten die 2. und 3. Kompanie des 12er Jäger-Bataillons, das damals einer Kavallerie-Abteilung zugeteilt war, das Plateau und die Straße von Dinant. Einem nach westwärts unter französischem Feind die 300 Mann starke Besatzung, die sich auf dem rechten Ufer der Maas befand, gelang es, sich nach der Stadt zu retten.

Vertical text on the left margin, partially cut off.

Vertical text on the right margin, partially cut off.

Gefangenen (es waren 88) nach dem Bataillon. Die Waffen und Ausrüstungsgegenstände ließ Borges zerstören und in die Maas werfen.

Es wird noch bemerkt, daß außer der Patrouille Borges und einer drei Mann starken Nachschubpatrouille vom 1. Jäger-Bataillon, die anderwärts in die Stadt eingebrungen war, keine anderen deutschen Truppen sich in dem am 15. August vom Feinde noch besetzten Ort befanden. Der tapfere Führer der ersten Deutschen, welche in Dinant eindrangen, Stiefelweibel Borges, wurde mit der Silbernen St. Heinrichs-Medaille ausgezeichnet.

Harte Arbeit am Trichter.

(F) Am 11. April 1915 erbot sich die 2. Kompanie der 1. Jäger eine vor ihrer Stellung liegende französische Barrikade zu nehmen, um die Anlegung eines Drahtverhaues in dem durch eine Minenexplosion entstandenen Trichter zu ermöglichen. Die Ausführung des Unternehmens war äußerst schwierig, da die Barrikade von feindlichen Posten besetzt war, überdies in der Gasse vom französischen Schützengraben zur Barrikade sowie im Trichter selbst Franzosen arbeiteten. Es erboten sich freiwillig: Einjähriger Oberjäger Haupt, Jäger Wredorf, Jäger Leube, Sergeant Bohmann, sowie die Einjährigen-Kriegsfreiwilligen Gefreiten Schumann, Matthias und Hampfe. Gegen 12 Uhr nachts verließen sie den Trichter, der durch frühere Sprengung entstanden und von den Jägern besetzt war. Sergeant Bohmann, der vereinbarungsgemäß etwas rechts seitlich mit den Gefreiten Schumann, Matthias und Hampfe Aufstellung genommen hatte, warf zwei Handgranaten nach der Barrikade und legte so eine Bresche. Oberjäger Haupt drang mit Wredorf und Leube auf den in der Barrikade und in dem französischen Trichter befindlichen Feind und vertrieb ihn nach kurzem Gefecht mittels Handgranaten. Gleichzeitig gingen Bohmann und die übrigen mit Handgranaten vor. Sie besetzten die von den fliehenden Franzosen verlassenen Werke und hielten durch Gewehrschüsse und Handgranaten die Franzosen in der Gasse zurück. Zur Unterstützung der an der Barrikade stark im Gefecht liegenden Kameraden eilten Gefreiter Barth und Jäger Zwinscher freiwillig aus dem deutschen Trichter herbei. Vereint hielten die Jäger die Barrikade, während sie leicht besetzt wurden, etwa 1/2 Stunde. In dieser Zeit war es den Pionieren gelungen, den Trichter mit Kraftwagen und spanischen Reitern auszufüllen. Nach Zerstörung der feindlichen Barrikade zogen sich dann

die Jäger auf Befehl der Kompanie, da ihr Auftrag erfüllt war, zurück. Verwundet wurde nur Jäger Leube, am folgenden Tage Oberjäger Haupt. Sämtliche Tapferen wurden gemäß dem Vorschlage ihrer Kompanieführer mit St. Heinrichs-Medaille bzw. dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet.

Ein Besuch im feindlichen Unterstand.

(F) In der Nacht vom 27. zum 28. Februar 1916 sollte vor der Front der 8. Kompanie des Landwehr-Regiments Nr. ... ein planmäßig vorbereiteter Vorstoß in die französische Stellung unternommen werden, um Gefangene zu machen und Unterstände zu zerstören. Dazu war ein Wäldchen aufzufinden, das dicht hinter den französischen Draht Hindernissen und Gräben an der Bousse gelegen ist. Dieses Wäldchen wurde von nachts 3 Uhr an ausgiebig von unserer Artillerie beschossen. Inzwischen ging Offizierstellvertreter Schellner mit einer Gruppe der 6. Kompanie und 8. Kompanie und einer Gruppe Pioniere bis ans erste feindliche Draht-Hindernis vor, rechts und links durch je noch eine Gruppe gedeckt. Von 4 Uhr an wurde unser Artilleriefeuer als Sperrfeuer hinter das Wäldchen gelegt und der Stoßtrupp unter Führung von Schellner schnitt sich durch drei französische Draht-Hindernisse, deren jedes 8-10 Meter breit war; sie drangen in den ersten feindlichen Graben ein, der sie zu einem Unterstand führte. Die Türe des Unterstandes öffnete sich, Lichtschein fiel heraus, und man sah einen französischen Kapitän, der seine Pistole auf die Angreifer anlegte. Er wurde sofort von dem Gefreiten Köhler (8. Komp.) erschossen. Feldweibel Schellner und Gefreiter Köhler warfen zwei Handgranaten in den Unterstand und drangen dann ein. Als sie die erloschene Lampe wieder angezündet hatten, erblickten sie vier Franzosen, welche die Hände hochhoben. Obwohl das ringsum lebhaft einsetzende Gewehrfeuer erkennen ließ, daß der Feind zum Gegenangriff ansetzte, ordnete Feldweibel Schellner zunächst in aller Ruhe die Durchsuchung des Unterstandes und die Abführung der Gefangenen an. Man erbeutete außer Gasmasken, Fernsprengerät, einer Telefonzentrale, einem Lichtsignalapparat und anderen Ausrüstungsgegenständen und Waffen vor allem die Mappe des feindlichen Kompanieführers, in welcher sich eine ganze Anzahl wichtiger älterer und neuerer Befehle und Karten der feindlichen Stellung, Sperrfeuerarten und dergleichen befanden. Besonders diese aufgefundenen Schriftstücke waren von hohem Wert. Auch die Aussagen der Gefangenen waren nicht unerheblich. Wäh-

rend unsere Leute in dem französischen Kompanieführer-Unterstand tätig waren, klang die französische Fernsprechanlage von allen Seiten heftig an, bis die Drähte zerschritten wurden. Dann wurde der Unterstand gesprengt und unser Stoßtrupp zog sich nach erfüllter Aufgabe aus der feindlichen Stellung wieder zurück. Während der Feind außer dem Verlust eines Kapitän und der vier Gefangenen besonders auch durch unser Artilleriefeuer starke blutige Verluste hatte, verloren wir beim Angriff einen Toten und hatten außerdem nur zwei Leichtverwundete. Feldweibel Offizierstellvertreter Schellner wurde für die erfolgreiche, tapfer und umsichtig durchgeführte Waffentat mit dem Eisernen Kreuz erster Klasse ausgezeichnet. Der Gefreite Johann Jacher aus Werdau erhielt die Silberne St. Heinrichs-Medaille.

Amtl. Bekanntmachungen. Jschorlau. Grundsteuer.

Der erste Termin Staatsgrundsteuer nach 4 Pfg. für die Einheit und Gemeindegrundsteuer nach 12 Pfg. für die Einheit ist fällig und bis zum 15. Februar zu bezahlen. Jschorlau, den 1. Februar 1917. Der Gemeindevorstand.

Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Paul Selbmann. — Druck und Verlag: Auer-Druck- u. Verlagsgesellschaft m. b. H.

Feldpostschreibmaterial

zum Nachsenden an die im Felde stehenden Angehörigen, enthaltend:

- drei Briefbogen,
- drei Feldpostkarten,
- drei Briefumschläge,

davon ein Briefbogen und ein großer Umschlag zu Mitteilungen an die im Felde stehenden,

Preis 15 Pfg.

Beförderung durch die Feldpost kostenlos, erhältlich in der

Geschäftsstelle des Auer Tageblattes

Freitag bis Sonntag den 2.-4. Februar gastiert

Alwin Neuß

der große Mimiker als Sherlock Holmes bekannte Filmschauspieler. Als Spielleiter und Hauptdarsteller in

„Dynamit“

Eine sensationelle Tragödie aus der Gesellschaft in 5 Akten.

Wenn drei dasselbe tun.

Detectiv-Komödie in drei Akten von Walter Schmidhäuser.

Hauptpersonen:

1. Merling Detectiv: Ernst Becker, Ritti Blank Detectiv: Gräfin Schirnding, Solms Detectiv: J. v. Kucharzki.

Wochentags Anfang 6 Uhr. Das Theater wird gut gehen!

Apollo-Lichtspielhaus.

Unsere Telephonnummer

lautet ab 1. Februar **537**

Blumengeschäft Braungardt

Markt 1 Aus Markt 1

Kopfhärwässer

in großer Auswahl empfiehlt preiswert

Gustav Stern

Jöpfe- u. Verleidenfabrik, Aue, Wettinerstraße 48 am Wettinplatz

Ausgetämmte Frauenhaare läuft stets der Obige.

Gut-erh. Sportwagen

zu verk. Zu erf. im Auer Tgbl.

Guterhaltene Badewanne

zu kaufen gesucht. Ang. mit Angabe d. Größe u. des Preises u. N. Z. 364 an das Auer Tgbl.

Sämtl. Klempnerarbeiten

werden prompt ausgeführt **Druidenstr. 25, I.**

Die Homöopathische Abteilung

VON

Kuntze's Apotheke

bringt ihre Medikamente in empfehlende Erinnerung.

Hilfsdienstpflicht.

Ein tüchtiger Schlosser, Mechaniker od. Elektrotechniker,

eventuell auch triebfähig, wird zur Instandhaltung und Leitung eines größeren Betriebes zum möglichst sofortigen Eintritt gesucht. Angebote mit Angabe bisheriger Tätigkeit erbitet

Max Süß, Cranzahl i. Sa.

Zivildienstpflicht!

Schlosser, Eisendreher, Stanzer, Schreiner, Zimmerleute

somit bei dauernder Beschäftigung gesucht.

Ernst Hecker, A.-G.

Schulmädchen

zur Aufwartung gesucht.

Hotel Siche.

Halb-Etage

am Wettinplatz sofort od. später zu vermieten.

Paul Baumann, Wettinerstraße 50.

Möbl. Zimmer

sof. zu verm. Zu erf. im Auer Tageblatt.

Piano

geh. sof. geg. Kaffe zu kauf. gef. Preisang. u. N. Z. 434 Auer T.

Möbl. Zimmer

mit Klavierbenutzung von Kontoristin für sofort oder später gesucht. Angebote unter N. Z. 430 an die Besch.

Halb-Etage, 3 Zimmer

Speisekammer, Bad, Innentisch, Gas u. elektr. Licht, Mitte der Stadt sof. od. später zu verm. **Carolastr. 4, 1 r.**

Zivil-Dienstpflicht.

Mit der Metall- oder Eisenbranche vertraute

kaufm. gebild. Techniker techn. gebild. Kaufleute tüchtige Kontoristen und prakt. erf. Kontoristinnen

zum sofortigen Eintritt gesucht. Ausführliche Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen und Angabe frühesten Eintritts an

Karl Gossweiler, Abt. Personalbüro, Schwarzenberg I. 5.

2 junge hochtragende Ziegen

zu verkaufen in Neudörfel bei Jschorlau Nr. 8.

Arbeiter Arbeiterinnen Schlosser

sucht **Gaswerk Aue.**

Tüchtige

Eisendreher Werkzeugdreher Schlosser und Einrichter

stellen sofort in dauernde Arbeit ein

Vereinigte Jaeger, Rothe u. Siemens-Werke A.-G. Leipzig-Eutritzsch, Görlitzer Str. 16/18.

Kontoristin

mit allen vorkommenden Kontowarbeiten vertraut, zum baldigen Eintritt gesucht.

Angebote mit Gehaltsansprüchen an

Emil Schimpf, Schöneck i. V.

Tüchtige

Werkzeug-Schlosser

suchen für dauernde Beschäftigung (Hilfsdienst)

L. Georg Bierling & Co., Aktienges. Mügeln Bez. Dresden.